

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 37

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

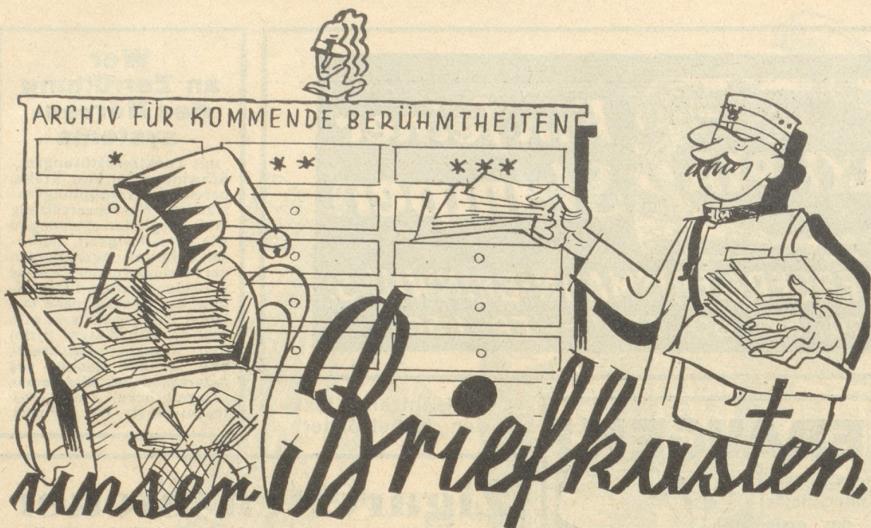
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Witz oder Nichtwitz

das ist hier die Frage:

Lieber Spalter!

Wir sitzen im Wartsaal des Zahnarztes. Meine Schwester und ich. Meine Schwester hat Angst; das lange Warten kann einem aber auch zusetzen. Meine Schwester will mir jetzt ihre Gemütsverfassung recht drastisch schildern und sagt: «Du, ich sitze wie auf Eiern».

Ich finde das einfach prima. Meine Schwester findet, es sei überhaupt nicht zum Lachen.

Und jetzt schicke ich Dir diesen fraglichen Witz und hoffe, dass Du bald schreibst, ob es ein Witz ist oder nicht. (Hoffentlich hab ich recht!)

Mit Spaltergruss

Veritate.

Bevor wir zu der Frage Stellung nehmen, möchten wir uns je eine Photo von Ihnen und Ihrer Schwester ausbitten. Dann sollen Sie ein unbestechliches Urteil erhalten.

Punkto

Redefreiheit

Das Jammern um das Verbot des Nebelsplaters in Deutschland finde ich ganz unangebracht. Jeder Schweizer Zeitung, die jeden Takt und Anstand in Text und Bild gegenüber einem Nachbarstaate weglässt, gehört ein Dämpfer.

Die Schweiz ist neutral und seine Bürger sollten sich (nicht nur militärisch) auch in Zivil keine Provokationen gestatten. Ich sehe in Frankreich, trotz seines Friedensjammers, seit Friedensschluss nichts Rechtes. Frankreich ist die Nation, die jedem vernünftigen Vorschlag in den ungezählten Konferenzen das Grab geschauft hat. Frankreich hat die Hitlerpartei gegründet. Schreiben Sie lieber, wieviel Schweizer das Nebelsplater-Abonnement gekündet haben, wegen Ihrer östlichen Mitarbeiter, die in allem, was nach Front oder Hitler riecht, etwas Schlechtes sehen.

Es sollte mir leid tun, wenn ich der Einzige bliebe, der künden würde.

Hochachtend

J. W.

— die Schweiz ist neutral, und ihre Bürger haben sich Grenzübergänge, Zahlungseinstellungen und systematische Untergräbung ihres Staatswesens stillschweigend gefallen zu lassen. Proteste jeder Art sind als taktlose Provokation zu werten, und Zeitungen, die solchen Protesten Ausdruck geben, sind zu verbieten. Das Jammern über solche Verbote ist ganz unangebracht. Vielmehr hat der Schweizer das Verbot auch innerhalb seiner Landesgrenzen zu achten und die verbotene Zeitung zu boykottieren. Statt dessen empfehlen wir den 2,5 Millionen heimatlosen Deutsch-Schweizern ein Abonnement auf den «Völkischer Beobachter». Abgesehen von einigen Geschmacklosigkeiten ist das der Inhalt des Briefes.

Nachbemerkung:

Für unsere Sonder-Nummer «Durch die Brille» suchen wir noch einige freiwillige Beiträge.

Immer Dank für solche Hinweise:

Mein lieber Nebelsplater!

Eben habe ich mein Mittagessen verschlungen, etwas zu rasch vielleicht, denn in greifbarer Nähe lag Deine neueste Nummer, die ich eine gute Stunde vorher am Kiosk gekauft hatte. Dazu habe ich zu bemerken, dass er auch dort in greifbarer Nähe lag und immer liegt, so dass ich Dir in dieser Beziehung nicht mehr dienen kann. (Siehe neueste Nummer [34], Seite 9 oben!)

Dagegen habe ich Dir ein anderes gutes Werk von mir zu berichten, über das ich schön geschwiegen hätte, wenn ich nicht durch Seite 14 oben (natürlich wieder neueste Nummer) veranlasst worden wäre, es Dir mitzuteilen.

Wir haben hier im Tessin ein «Deutsch-Schweizer-Blatt», mit dem schönen Namen «Die Südschweiz». Dieses hat Deine «Glosse der Woche» aus Nummer? (ich habe sie verlegt, oder ein anderer hat sich dafür interessiert) Wort für Wort abgedruckt, (das weiss ich auswendig), aber ohne Deinen ehrenwerten Namen.

Nun will ich versuchen, Dir den Wortlaut der Karte zu wiederholen, die ich

dem betr. verantw. Herrn daraufhin geschickt habe. (Allerdings anonym, das ist nicht richtig, ich weiss, aber der Herr kennt mich, und so dachte ich, dass es so besser «zieht», als wenn ich es ihm persönlich sagen würde).

Wenn Sie gelegentlich die «Glosse der Woche» aus dem «Nebelsplater» bringen wollen, hat niemand etwas dagegen, insfern Sie dazu die Quelle angeben (nur in diesem Falle gestattet es nämlich der Nebelsplater), andernfalls würde ich die betr. Redaktion davon benachrichtigen.

Ein Freund des «Nebelsplater».

Zum Schlusse erlaube ich mir, die neueste «Glosse der Woche» von H. Rex zu kritisieren und zwar bei: Kapitalist! ... Es sollte dort doch wohl besser heißen: Alle für einen und einer für alle! ... ein schönes Wort, doch scheint der Sinn uns heute der, dass alle dafür sind, alle für einen zahlen zu lassen, nämlich für sich!

Viele Grüsse

Ybor.

— Dem Redaktor der «Südschweiz» werden wir eine Schachtel unserer beliebten Dynamitpralinés (mit Zeitzündung) schicken. Ihnen aber herzlich Dank. Tröstlich war vor allem, dass die fragliche Glosse vom Leser besser verstanden wurde, als vom Setzer.

Sonder-Nummer

«Durch die Brille»

Ich bin kein Künstler, aber vielleicht können Ihre bewährten Mitarbeiter meine beiliegende Idee verwerten.

Politikerbrille — Modell 1933

mit verstellbaren Gläsern — kann jeder Partei und jeder Front sofort angepasst werden.

Falls unbrauchbar, sind Sie vielleicht so freundlich, Ihren Papierkorb zur Verfügung zu stellen, ich trage so — oder so — nur eine «rosa» Brille.

Honorar strikte verbeten. Ich bin nur «Idealist».

Freundlichen Gruss

Ch. H.

NB. Gibts bei den Amateuren auch ein Archiv mit Sternen?, oder kommt man direkt in Versenkung?

Die Idee ist gut, liegt aber so nahe, dass sie schon belegt ist. Was wir für die Sonder-Nummer noch suchen ist Tatsachenmaterial.

Züga-Witz schon da gewesen.

Rite Rössli zu spät.

Kindermund. Mit Kinderwitzen immer daselbe. Die Eltern haben weit mehr Freude daran als wir.

Genie und Wahnsinn — selbstverständlich sind die verwandt, sonst käme nicht so mancher Mitarbeiter auf die irrsinnige Idee, seinen Beiträgen Rückporto beizulegen.

